Ausgabe Nr. 691 Februar bis März 2021

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE TROISDORF

NACHRICHTEN & TERMINE

KOMPASS

Anders geht's auch! Corona und wir

Editorial	2
Andacht	3
Anders geht's auch	4
Neue Kreativität	6
Wir können uns hören und sehen lassen	7
Kirchenmusik – Rückblick und Ausblick	8
Familienzentrum	10
Kinder, Jugend, Familie	11
Aus dem Presbyterium	12
Besondere Termine	13
Amtshandlungen	14
Adressen	15
Unsere Gottesdienste	16

Foto: Hartmut - pixelio.de

Foto: C. Adleff

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt!“, sagte meine Mutter gern, wenn alle Pläne über den Haufen geworfen werden mussten. Das hat uns Kinder damals ziemlich geärgert. Mit den Plänen waren doch auch Ziele oder Wünsche zerbrochen und Arbeit und Energie verbraucht, die man nun doppelt brauchte, um zu retten, was zu retten war.

Vielleicht fühlten sich in der vergangenen Zeit die Personen aus den Bereichen Veranstaltungen und Organisation in der Kirche, Schule, Politik, Kunst, Musik, im Sport und vielen mehr auch immer wieder so. Denn jetzt ist alles anders und immer wieder neu muss man sich auf die Vorgaben und Regelungen der neuen Situationen einlassen und mit Schwung das Beste daraus machen. Und das schon seit bald einem Jahr! Wie das in unserer Gemeinde gelingt, erzählen wir Ihnen anhand einiger Beispiele.

Denn, wie wir diesen KOMPASS betiteln: „Anders geht’s auch!“ Dafür erzähle ich Ihnen von meinen Erfahrungen in der Projektgruppe „Weihnachtshaus“, die ein kontaktloses Angebot für einen persönlichen Heiligabend-Gottesdienst entwickelte. Aus der KiTa erfahren wir, wie die Lebensfreude der Kinder die Adventsfeier 2020 bestimmte und sie so zu einem besonderen Fest machte. Wiebke Zöllich beschreibt Ihnen, wie kreativ auf die wechselnden Vorgaben um Weihnachten reagiert werden konnte, man fühlt sich beinahe an die griechische Sage von Sisyphos erinnert, der immer kurz vor dem Ziel wieder neu beginnen musste. Hut ab vor der Ausdauer aller Beteiligten! Brigitte Rauscher zeigt uns, wie Singen und Musizieren unter den besonderen Vorgaben funktionieren. Musik „hält für alle Lebenslagen das richtige Format bereit“, resümiert sie und erlaubt uns mit einer bunten Collage von Bildern vergangener Auftritte einen Blick auf die erfolgreiche Vergangenheit der Kantoreien. Peter Gottke spürt nach einem anfänglichen Fremdeln mit dem neuen Medium eine neue Herausforderung beim Drehen von Videos und nimmt uns in seiner Andacht mit in den offenen Kreis der Gemeinschaft um Gott.

Lassen Sie sich von unseren Mut-Mach-Seiten inspirieren!

Herzliche Glück- und Segenswünsche für das neue Jahr
wünscht Ihnen im Namen der Redaktion

Ihre Cordula Adleff

Andacht

Wir alle haben in den Monaten des letzten Jahres mit ganz neuen Anforderungen an uns zu tun gehabt. Und auch in diesem Jahr wird von uns noch ganz viel erwartet.

Die Situation weiter aushalten ist gefragt, auf die Situation mit einem entsprechenden eigenen Verhalten zu reagieren ist gefragt und mit ganz viel Phantasie, Kreativität und Lebensfreude diese Zeiten zu gestalten ist gefragt.

Ganz schön viel! Und oft fühlen wir uns dabei überfordert.

Mich begleitet in der letzten Zeit der Text eines einfachen Kirchenliedes, in dem es heißt:

Gut, dass wir einander haben,
gut, dass wir einander sehn,
Sorgen, Freuden, Kräfte teilen
und auf einem Wege gehn.
Gut, dass wir nicht uns nur haben,
dass der Kreis sich niemals schließt
und dass Gott, von dem wir reden,
hier in unsrer Mitte ist.

Für mich kommen in diesem Lied ganz wesentliche Dinge meines Glaubens zum Tragen: Die Gemeinschaft untereinander und die Gemeinschaft mit Gott. Sage jetzt keiner: Wie banal! Im Gegenteil: Was Gemeinschaft bedeutet, erleben wir seit Monaten besonders dadurch, dass wir auf viele uns bisher ganz selbstverständliche Formen der Gemeinschaft verzichten mussten. Und wir spüren: Gemeinschaft bedeutet mehr als zum Beispiel gemeinsam zu feiern oder mit Freunden in den Urlaub zu fahren. Gemeinschaft bedeutet, Verantwortung für sich und den Nächsten übernehmen, denen beizustehen, die Unterstützung brauchen, Sorgen und Freuden miteinander teilen usw. Ein weiteres Merkmal dieser Lebensweise ist die Offenheit. Eine Kirchengemeinde sollte immer wieder versuchen zu vermeiden, eine geschlossene Gesellschaft zu werden. Der Kreis sollte immer offen sein, heißt es in dem Lied.

Und es reicht nicht, dass nur wir beieinander sind. Der Kreis hat eine Mitte: Gott.

Ich finde, dass das ein sehr schönes Bild von christlicher Gemeinschaft ist: Ein offener Kreis, die Mitte ist Gott und gemeinsam geht man den Weg, der vor einem liegt.

Sicher, ich weiß auch, dass es oft eben nicht so ist – auch in unserer Kirchengemeinde. Aber zu versuchen, dieses Bild mit Leben zu füllen und zu leben, ist doch eine schöne Perspektive. Und das wünsche ich mir für uns in unserer Kirchengemeinde und in den anderen Beziehungen, in denen wir leben: Mit Gott in der Mitte Sorgen, Freuden und Kräfte teilen.

Dann ist mir auch nicht bang vor dem, was noch vor uns liegt. Und das gilt nicht nur für dieses Jahr.

Ihr/Euer Pfarrer Peter Gottke

Anders geht's auch

von Wiebke Zöllich

Fast ein ganzes Jahr liegt nun hinter uns, in dem wir nicht einfach den vertrauten Abläufen und Gewohnheiten folgen konnten. Immer wieder mussten wir anders und neu planen. Das war herausfordernd und anstrengend. Aber wir haben dabei gelernt: Anders geht's auch! In dieser Zeit ist viel Neues entstanden, von dem manches uns sicher auch in Zukunft bereichern wird.

Während der Sommermonate verlief das Leben in unserer Gemeinde fast normal. Veranstaltungen und Gruppentreffen waren erlaubt. Wir haben Gottesdienste gefeiert, die Jugendlichen konnten auf Sommer-Freizeit fahren, die Konfi-Gruppen konnten sich zum Unterricht treffen und auf Freizeit fahren. Natürlich alles unter Beachtung der jeweils geltenden Regeln. Anfang September haben wir Pfarrer Gottke in seine Pfarrstelle eingeführt. Ende September konnten wir die Konfirmationen aus dem Mai nachholen. An Erntedank haben wir eine FamilienKirche auf der Wiese am Bonhoefferhaus gefeiert. Da wir draußen waren, konnten wir sogar zusammen singen. In der Johanneskirche fand zeitgleich ein festlicher Gottesdienst unter Beteiligung mehrerer kleiner Chorgruppen statt. Schön war das alles und hat allen Beteiligten gutgetan.

Ab den Herbstferien aber wurde vieles wieder anders. Immer schneller änderten sich die Bedingungen, unter denen wir zusammenkommen konnten. Ab Mitte Oktober mussten nicht nur auf dem Weg zum Sitzplatz, sondern während der gesamten Veranstaltung Masken getragen werden. Ab Anfang November durften keine Veranstaltungen oder Gruppentreffen mehr stattfinden, sondern nur noch Gottesdienste. Am Nikolaustag haben wir eine FamilienKirche gefeiert, nach der eine Besucherin im Hinausgehen sagte: Das war ja fast „wie immer" – das hat so gutgetan! Mir ging es ähnlich und ich habe mich gefragt, woher dieser Eindruck kam. Denn natürlich hatten wir alle unsere Masken auf, haben Abstand gehalten und nicht gesungen, sondern nur zugehört. Aber: Es waren Kinder da! Es gab gleich zu Beginn etwas zu lachen. Es gab eine Geschichte zu sehen, etwas mitzumachen und „Hoffnungsbrote" geschenkt. Vielleicht deshalb: Wir haben diese FamilienKirche „wie immer" gefeiert. Und wir haben uns gegenseitig wahrgenommen, mit einem Lächeln über den Maskenrand hinweg.

Einerseits war es also sehr wertvoll, dass wir weiterhin jeden Sonntag Gottesdienste feiern konnten „wie immer". Für viele gerade ältere Menschen war diese Möglichkeit zur vorsichtigen Begegnung auf Abstand sehr wichtig, um nicht zu vereinsamen. Andererseits wurde, je weiter der Herbst fortschritt desto klarer, dass wir auch andere Formate entwickeln mussten, da längst nicht alle Gemeindemitglieder an den Gottesdiensten teilnehmen konnten.

So hat sich das Kinderkirche-Team überlegt, Advents-Tüten an die Kinder unserer Gemeinde zu verschenken. Die Jugendlichen haben 60 Tüten mit Material für Bastelideen, etwas Süßem und einer CD gepackt. Und sie haben einen Film gedreht, in dem eine Geschichte erzählt wird und in dem zu sehen ist, wie man die drei Basteleien herstellt, u.a. einen Engel aus Gesangbuchseiten, der gerne zurückgegeben werden konnte, um damit den Weihnachtsbaum zu schmücken.

Adventsaktion der Kinderkirche

Auch die Senioren-Adventsfeier konnte dieses Jahr nicht stattfinden wie gewohnt. Deshalb hatten wir im letzten KOMPASS angeboten, dass wir Pfarrerinnen und Pfarrer interessierte Seniorinnen und Senioren einzeln besuchen würden, wenn sie sich dafür anmelden. Wir hätten gerne eine Andacht mit ihnen gefeiert und uns unterhalten. Nur: Es hat sich niemand gemeldet. Daraufhin haben wir die Idee der Advents-Tüten auch für Seniorinnen und Senioren aufgegriffen. Die Jugendlichen haben 40 weitere Tüten gepackt, mit etwas anderem Inhalt. Diese Tüten wollten wir wenigstens zu denen bringen, die in den letzten Jahren meist bei den Senioren-

Foto: W. Zöllich

Grafik: Schilling

Adventsfeiern dabei waren. Wenn sich die Menschen nicht von sich aus melden – vielleicht, weil sie Sorge haben, uns damit zu viel Arbeit zu machen? – dann konnten wir doch wenigstens kurz bei ihnen an der Haustür vorbeikommen und ihnen etwas überreichen. Und weil wir gemerkt haben, wie viel Freude das Beschenkt-Werden und der persönliche Kontakt an der Haustür machen, haben wir in den Tagen um Weihnachten auch Karten mit dem Weihnachtssegen ausgetragen. Natürlich konnten wir auf diese Weise nicht alle Menschen in unserer Gemeinde erreichen – aber besser wir erreichen einige als niemanden.

Außerdem haben wir mit den Advents-Stunden per Videokonferenz eine weitere Möglichkeit des Kontakts geschaffen. Die Teilnehmenden konnten sich gegenseitig sehen und miteinander austauschen. Es gab eine kleine Andacht mit einer Geschichte und Liedern. Es war schön, einige Menschen wiederzusehen, die wir länger nicht gesehen hatten.

Wie wir unter Corona-Bedingungen Weihnachten feiern konnten, hatten wir im Sommer sorgfältig geplant: Kurze Gottesdienste mit begrenzter Besucherzahl sollte es geben und als Alternative das Weihnachtshaus, bei dem alles ohne direkte Kontakte stattfinden sollte. Alles war gut durchdacht und passend für die Corona-Situation, die wir bis dahin kannten. Doch kurz vor Weihnachten wurde klar, dass es statt der angekündigten Lockerungen wegen der hohen Zahlen doch einen Lockdown geben würde. Daraufhin hat das Presbyterium – wie viele andere Presbyterien auch – entschieden, dass über Weihnachten und bis mindestens zum 10. Januar weder Gottesdienste noch das Weihnachtshaus stattfinden.

Die Entscheidung fiel genau eine Woche vor Heiligabend – noch einmal mussten wir neu planen. Zusätzlich zur Online-Übertragung der Christvesper, die ja von Anfang an geplant war, entwickelten wir zwei weitere Gottesdienste, die online übertragen wurden: eine FamilienKirche und einen Gottesdienst für junge Menschen. So hatten wir für jede Altersgruppe einen passenden Online-Gottesdienst. Viele Menschen haben schon zur jeweiligen Uhrzeit live mitgefeiert, andere haben sich die Aufzeichnung während der Feiertage angeschaut – insgesamt wurden die Videos mehr als 1.500 Mal aufgerufen. So haben letztlich mehr Menschen die Gottesdienste gesehen, als unter den derzeitigen Bedingungen in die Kirche hätten kommen können.

Über das Weihnachtshaus lesen Sie noch auf der nächsten Seite. Nur so viel schon hier: Auf dem Dach des „Weihnachtshauses" erstrahlte bis in den Januar hinein eine große Lichtinstallation der Krippenszene, die die Herzen vieler Menschen gerade in dieser Zeit erfreute und die sicher auch nächstes Jahr wieder aufgebaut wird.

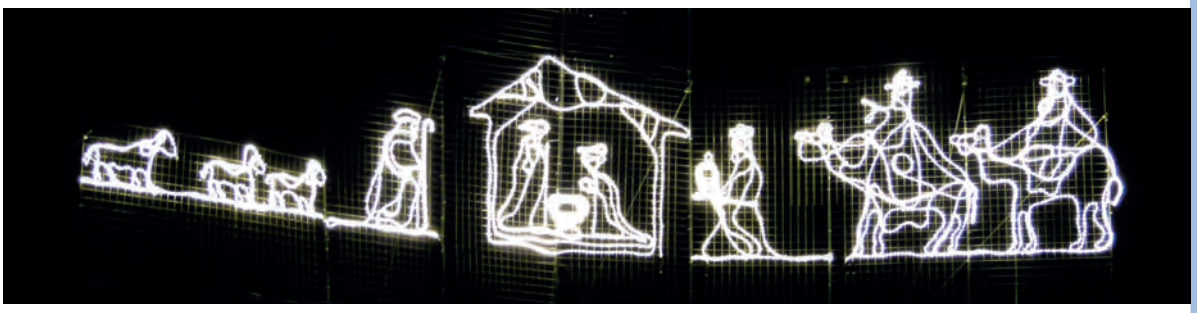

Foto: W. Zöllich

Wie durch die Pandemie eine neue Form von Zusammenarbeit und Kreativität entsteht

Das Weihnachtshaus 2020 in Friedrich-Wilhelms-Hütte

Ein Erfahrungsbericht von Cordula Adleff

Fotos: C. Adleff

In den vergangenen Ausgaben haben wir immer wieder von ausgefallenen, abgesagten, verschobenen oder beschränkten Veranstaltungen und Terminen schreiben müssen. Auf der anderen Seite aber auch von neuen Angeboten, anderen Formen der Zusammenarbeit und kreativen Ideen erzählt. In der Vorweihnachtszeit durfte ich Teil einer, in meinen Augen sehr gelungenen, neuen Form von Zusammenarbeit sein.

Die Projektgruppe aus ehrenamtlichen und hauptamtlichen Gemeindegliedern, welche das Konzept und die Umsetzung für das Weihnachtshaus im Bonhoefferhaus entwickelte, bestand aus fünfzehn Menschen. Ein breites Spektrum im Alter (von der Jugendlichen bis zu Senioren) und aus den unterschiedlichsten Gemeindegruppen machte eine bunte Mischung. Wir trafen uns per Online-Meetings an vier Dienstagen und diskutierten alle Ideen und Vorschläge in der großen Runde und in kleineren Gruppen. Dabei waren wir sehr offen, immerhin hatte es ein vergleichbares Projekt in der Gemeinde noch nicht gegeben. Es war interessant sich bewusst zu machen und zu bedenken, wie unterschiedlich die Erwartungen auch an den Heilig-Abend-Gottesdienst, bzw. Weihnachten und die Rolle der Kirchengemeinde sind. Die Stimmung (Besinnlichkeit und Andacht oder Vorfreude und Aufregung) und alle Sinne (Nachdenken, Hören, Fühlen, Sehen und Schmecken) haben etwas mit Weihnachten zu tun. Traditionen und Geschmack sind ebenso verschieden, wie vielseitig. Wir waren keine Gemeindegruppe, die sich für ein bestimmtes Format zusammenfand, das „nur“ bestimmte Menschen ansprach, sondern inhomogen und gerade dadurch kreativ und lebendig. Dies empfand ich als besonders schön. Auch das Aufteilen der Arbeiten gelang problemlos und mit dem Ergebnis konnten wir wirklich zufrieden sein.

Meine Aufgabe war das Vorbereiten des Krippenspiels. Unser Krippenspiel bestand in diesem Jahr aus Fotografien der Kinder, die einzelne Szenen der Weihnachtsgeschichte zeigten. Sie sollten großformatig im Kirchraum aufgehängt werden zusammen mit den bekannten biblischen Texten. Ich traf mich mit den meisten Kindern und ihren Eltern einzeln mit den Kostümen unter dem Arm. Einmal auch gleichzeitig mit zwei Familien. Da nicht im Kirchraum, konnte ein Hirtenhund dabei sein und Maria und Josef konnten auf einem echten Pony nach Bethlehem reiten. Auch das Hirtenfeuer war in diesem Jahr nicht mit elektrischen Lämpchen nachgestellt, sondern prasselte in einer Feuerschale im Garten. So hatte die neue Form auch ihr Gutes!

Wir alle wissen, dass es dann doch ganz anders kam und wir nicht nur auf Präsenzgottesdienste, sondern auch auf das Weihnachtshaus mit seinem kontaktlosen Konzept verzichten mussten. Ein paar Elemente unserer Arbeit waren im Familiengottesdienst online zu sehen, nämlich die Fotostory und der Segensgruß. Andere wurden den Gemeindegliedern, die sich bereits angemeldet hatten, im Umschlag vorbeigebracht: ein Bastelbogen für eine Krippe, zwei Fürbitten-Sterne und eine Karte mit einer Bienenwachsplatte und einem Docht, um eine Kerze selbst zu machen. Nicht zuletzt erstrahlte das Bonhoefferhaus unter einer Krippenszene aus Licht. Dies alles waren einzelne Elemente, die extra für unsere Idee entwickelt worden sind.

Wir können uns hören und sehen lassen

von Peter Gottke

Klopapierandacht

Losung und Lehrtext

Sanftmut und Frieden

Look at the world

„Hallo meine Lieben…"

… so beginnen ganz viele Youtube-Videos, mit denen viele Menschen meinen, ihre privaten Einsichten und Ansichten der Welt (www = world wide web) mitteilen zu müssen. Oft peinlich, manchmal lächerlich, bisweilen auch beschämend, was man da zu sehen und zu hören bekommt. Und nie hätte ich gedacht, selber Teil dieser „community" zu werden.

Als wir im Frühjahr 2020 plötzlich durch Corona so ausgebremst wurden, dass wir keine Gottesdienste mehr feiern, keine Besuche mehr machen und keine Veranstaltungen mehr durchführen konnten, mussten wir uns was einfallen lassen.

Und so standen plötzlich Menschen wie ich vor der Kamera, die mit diesem Medium zunächst gefremdelt haben. Unseren jungen Mitarbeitenden ist das viel leichter gefallen als mir. Nicht meine Welt, zu alt, komme ich mir doof vor – dachte ich zunächst. Aber ich finde, dass wir alle mit der Zeit immer besser geworden sind. Legendär war sicher ganz am Anfang die „Klopapierandacht" von Philipp Augustin. Und auch Judith Manderla und Simon Schilling bewegten sich mit bewundernswerter Sicherheit und Selbstverständlichkeit vor der Kamera.

Aber auch mir selber macht das immer mehr Spaß. Wir haben immer wieder neue Drehorte gefunden. Da waren z.B. mein Strandkorb zu Hause, die Wahner Heide oder eine zwei Meter hohe Trittleiter ungewöhnliche Orte, von denen ich gepredigt habe. Und kurz sollte ich mich halten. Und am besten alles auswendig sprechen. Und plötzlich fühlt man sich herausgefordert: Wie muss ich „rüberkommen", damit die Leute mich nicht wegklicken? Welche Bilder, welche Worte, welche Kleidung und welcher Inhalt lässt die Leute aufhorchen und -sehen?

Ich finde, wir alle haben gemeinsam die Herausforderungen angenommen und: Wir können uns hören – und sehen lassen. Und ich bin gespannt, ob es „nach Corona" mit diesem Medium weitergeht. Und auch wenn ich wieder im Talar und auf der Kanzel ganz traditionell unterwegs bin, sollte mich die Frage umtreiben, was die Leute weiter zuhören lässt – auch wenn sie mich in der Kirche nicht einfach wegklicken können. Alle Videos sind übrigens auf unserem Youtube Videokanal immer noch anzuschauen. Und da stehen nicht nur einzelne Menschen vor der Kamera und reden, sondern da wird auf vielfältige Weise musiziert, gebastelt, in/mit Gebärdensprache gesungen, Boot gefahren … - und es sagt auch keiner: „Hallo meine Lieben…"
Was für eine Kreativität!

Kirchenmusik

Foto: Jane Dunker

Foto: R. Pistorius

Foto: O. Zolper

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Kirchenmusikalische Veranstaltungen in der Stadtkirche“ – dazu würden wir gerne auch für die nächsten Monate etwas ankündigen.
Nur: Was planen und bewerben, wenn unklar ist, wann vorbereitet, geprobt und aufgeführt werden kann?
Gerne halte ich mich an Aristoteles (384-322 v. Chr.): „Angenehm ist am Gegenwärtigen die Tätigkeit, am Künftigen die Hoffnung und am Vergangenen die Erinnerung.“
So startet die „Kirchenmusik 2021“ mit einigen Fotos aus den vergangenen Jahren, zumal sich in diesem Jahr die Gründung der Kantorei und der Kinderchorarbeit zum 20. Mal jährt.
Viel Freude bei der Betrachtung und auf dass wir uns bald wieder in Gottesdiensten und Konzerten begegnen können.

Herzlich Ihre
Brigitte Rauscher

Foto: R. Pistorius

– Rückblick und Ausblick

Foto: Rauscher

Musik in herausfordernder Zeit

Musik in unserer Kirchengemeinde ist so vielfältig wie die Menschen, die sie ausüben und ihr zuhören. Das war in den vergangenen zwanzig Jahren so und ist in Zeiten der Coronapandemie weiterhin gültig.
So wie die Gemeinde den Kontakt zu den Menschen in Glaube und Zweifel und mit unterschiedlicher Nähe und Distanz zur Kirche sucht, so haben sich Sängerinnen und Sänger ab März 2020 auf den Weg gemacht, um zu singen: mit Menschen von Balkon zu Balkon, als „Auf Abstand Singende“ an Seniorenheimen und Haustüren oder in digitalen Formaten.
Sobald Präsenzgottesdienste ab Mai 2020 wieder möglich waren, haben Woche für Woche ausnahmslos in jedem Gottesdienst Sängerinnen und Sänger in kleinen Gruppen ein- oder mehrstimmig gesungen. Die Ernte des auf Vielfalt im Repertoire und in der Gestaltung von Gottesdiensten ruhenden Konzeptes der Chorarbeit wird nun eingebracht. Sie ermöglicht einen vielfältigen Einsatz der Sängerinnen und Sänger.
Es sind nicht nur die anspruchsvollen Motetten oder chorsymphonischen Werke großer Komponisten, mit denen die Menschen berührt werden. Das Zusammensein von Menschen in unserer Gemeinde unter erschwerten Bedingungen wird auch mit schlichten Gesängen in kleinen Besetzungen bereichert. Die Musik hält für alle Lebenslagen das richtige Format bereit.
Und noch etwas erfährt jetzt eine größere Bedeutung: die Wertschätzung des Musizierten, vorgetragen von den Rotkehlchen und Kantörchen, von Kindern-, Jugendlichen und Erwachsenen in den Kantoreien oder den Seniorinnen und Senioren im Experimentalchor Alte Stimmen. Ein Jedes hat seinen Raum und seinen Wert. Wir sind dankbar für jede Gestaltungsmöglichkeit in der Überbrückung herausfordernder Zeiten.

Brigitte Rauscher und Sonja Schöntauf

Rund ums Familienzentrum

3. Advent 2019

im Advent 2020

Weihnachts-Frühstück 2020

Fotos: Familienzentrum

Die Pandemie machte auch vor der Advents- und Weihnachtszeit 2020 nicht Halt... Trotzdem wollten wir uns mit den Kindern auf diese ganz besondere Zeit im Jahr einstimmen – nur wie?

Unser Adventskalender war möglich, bei dem jedes Kind sein Tütchen bekam. Er hing im Eingangsbereich und die Kinder konnten ihn ihren Eltern beim Bringen und Abholen zeigen.
Eine gemeinsame Weihnachtsfeier am dritten Advent, mit Gottesdienst, Theaterstück der Kinder, Eltern, Großeltern und vielen weiteren Gästen in der Johanneskirche war dieses Jahr leider nicht möglich. Jedes Jahr trafen wir uns im Anschluss an den Gottesdienst mit den Eltern und Kindern im Kindergarten und aßen und tranken zusammen. Jeder konnte etwas mitbringen, alles wurde geteilt und vieles gekostet. Auch dies war Corona-bedingt nicht möglich…

Gemeinsam mit den Kindern sammelten wir Ideen und Vorschläge, wie ihre ganz persönliche Weihnachtsfeier unter Corona-Bedingungen aussehen könnte. Entschieden haben sie sich für ein ausgiebiges Frühstück, mit allen Kindern. Es gab alles, was das Herz begehrt: Süßes und Deftiges, Obst und Gemüse sowie Selbstgemachtes.
Zusammen wurde gespeist, getrunken und gelacht. Vor allem gelacht, denn die Kinder haben trotz aller Hygienemaßnahmen, Vorgaben und Regelungen die Freude am Alltag nicht verloren!

Dies nehmen wir uns zum Vorsatz für 2021:
Die Vergangenheit ist Geschichte, die Zukunft ein Geheimnis.
Und jeder Augenblick ein Geschenk!

Das Team des Evangelischen Familienzentrums

KiJuFa KinderJugendFamilie

Freizeiten und besondere Angebote für Kinder und Jugendliche 2021

Auch in diesem Jahr plant die Kinder- und Jugendarbeit wieder einige Angebote:

Programm zum Kirchentag für Jugendliche vom 12.05. – 16.05.2021:
Noch ist unklar, wie der ökumenische Kirchentag 2021 aussieht. Ein Angebot möglicherweise vor Ort wird es trotzdem geben.

Jugendfreizeit vom 05.07. – 19.07.2021 in den Niederlanden
Ein großzügiges Gruppenhaus mit schönem Außengelände, netten Ausflugsmöglichkeiten und Strandnähe. Anmeldung ab März möglich.

Kinderfreizeit vom 10.10. – 16.10.2021
Das genaue Ziel wird noch bekannt gegeben, aber der Zeitraum – die erste Herbstferienwoche – darf schon freigehalten werden.

Das Gruppenhaus Flevoland in der Provinz Flevoland in den Niederlanden

Was geht?

Väter-Kinder-Tag am 20.3.

Väter und Kinder, wir können viel! Was geht, werden wir sehen. Gemeinsam gestalten Väter einen Tag für und mit ihren Kindern (bis 12 Jahre) im Rahmen dessen, was die Pandemie uns Ende März erlauben wird. Am Donnerstag, 4.3., treffen sich die Väter um 20 Uhr zur Planung, entweder im Dietrich-Bonhoeffer-Haus oder digital per Zoom. Anmeldung bitte bis zum 1. März bei Pfarrer Zöllich, Tel. 97 29 57, ingo.zoellich@evangelischtroisdorf.de. Väter und Kinder, was geht bei euch?

Kinder-Bibel-Tage

Gott hat sich im vergangenen Jahr einmal mehr von seiner geheimnisvollen Seite gezeigt. „Gott, warum gibt es Corona?“, fragen Kinder und Erwachsene. Ähnlich fragte Hiob, der ein durch und durch guter Mensch war: „Gott, warum passieren mir schlimme Dinge?“

Um Hiob und sein Vertrauen in den geheimnisvollen Gott geht es bei den Kinder-Bibel-Tagen für Kinder von 4 bis 12 Jahren vom 7. bis 9. April 2021. Ob und wie wir die Tage durchführen können, werden wir hoffentlich bis Mitte März wissen. Ab dem 15.3. werden wir – Jugendleiter Simon Schilling, Vikarin Judith Manderla und Pfarrer Ingo Zöllich – genauere Informationen zu den Tagen auf www.evangelischtroisdorf.de geben.

Aus dem Presbyterium

Gemeinsamer Gottesdienstplan

Seit Kurzem planen wir die Gottesdienste gemeinsam mit der Friedenskirchengemeinde, unserer Nachbarkirchengemeinde hier in Troisdorf. Ein oder zweimal im Monat feiern deshalb nun regelmäßig Pfarrerin Ines Siebenkotten aus Spich, Pfarrerin Katherina Plume aus Sieglar oder Pfarrer Michael Lunkenheimer aus Oberlar bei uns Gottesdienste, genauso wie Pfarrerinnen und Pfarrer dieser Gemeinde ein bis zweimal im Monat Gottesdienste in der Friedenskirchengemeinde feiern.

Zurzeit Digitale Gottesdienste und Lese-Andachten

Aufgrund der derzeitigen Corona-Lage feiern wir bis mindestens Mitte Februar keine Präsenz-Gottesdienste, sondern an jedem Sonntag abwechselnd einen Zoom-Gottesdienst oder einen Gottesdienst als Livestream, gemeinsam mit der Friedenskirchengemeinde. Den Link finden Sie jeweils auf unserer Internetseite. Außerdem bieten wir für jeden Sonntag eine Andacht zum Lesen auf unseren Internetseiten oder zum Abholen an den Kirchen an.

Terminplanung und Treffen der Gruppen

Nach dem derzeitigen Stand der Dinge vermuten wir, dass Veranstaltungen oder Gruppentreffen in den nächsten beiden Monaten nicht erlaubt sein werden. Einige Gruppen unserer Gemeinde treffen sich inzwischen per Videokonferenz. Wenn Sie auch mit Ihrer Gruppe den gemeindeeigenen Account nutzen möchten, wenden Sie sich gerne an Pfarrerin Zöllich, Tel. 97 29 58

Erziehungsberatung

Aufgrund der momentanen Situation werden neben der Beratung im Familienzentrum auch telefonische Beratungen angeboten, jeweils Donnerstagvormittag, am 18.02. und 25.03.2021. Bitte vereinbaren Sie bei Bedarf Ihren Termin unter Tel. 7 33 11. Oder wenden Sie sich für eine (telefonische) Beratung zu einem anderen Zeitpunkt direkt an die Evangelische Beratungsstelle für Erziehungs-, Ehe- und Lebensfragen in Bonn, Tel. 0228 68 80 150.

Neue KOMPASS-Austräger gesucht!

Zwei Bezirke sind neu zu vergeben: Rund um den Pfarrer-Kenntemich-Platz in der Stadtmitte und für die Hans-Völlmecke-Straße (Troisdorf West). Wenn Sie sich vorstellen könnten, viermal im Jahr ein Stündchen an der frischen Luft zu verbringen und dabei knapp 30 Exemplare unseres Gemeindebriefs auszutragen, würden wir uns sehr freuen, wenn Sie sich bei Elke Gresch melden: Tel. 97 90 94 - 19. Vielen Dank!

Besondere Termine

copyright: juliette-pita

Weltgebetstag

Am 1. Freitag im März ist traditionell der Weltgebetstag, dieses Jahr vorbereitet von Frauen aus Vanuatu, einer Inselgruppe im Südpazifik. Aufgrund der besonderen Situation in diesem Jahr empfehlen wir Ihnen den Online-Gottesdienst des Deutschen Weltgebetstags-Komitees auf www.weltgebetstag.de oder den Fernseh-Gottesdienst auf Bibel-TV: am 5. März um 19 Uhr.
Bitte unterstützen Sie auch dieses Jahr die Projekte, mit denen Frauen und Mädchen in Vanuatu und anderswo unter anderem in den Bereichen Bildung und Selbstbestimmung gestärkt werden:
Weltgebetstag der Frauen e.V.
Evangelische Bank EG, Kassel
IBAN: DE60 5206 0410 0004 0045 40
BIC/SWIFT: GENODEF1EK1

Ein vom Troisdorfer Weltgebetstags-Team vorbereiteter Gottesdienst soll – wenn möglich – am 1. Freitag im Mai voraussichtlich neben der Johanneskirche gefeiert werden.

Einladung zum neuen Konfirmanden-Jahrgang

Wir freuen uns auf den neuen Konfi-Jahrgang, der im Mai oder Juni beginnen wird! Eingeladen sind alle Jugendlichen, die zwischen September 2007 und August 2008 geboren sind. Die Familien erhalten bis Ende Februar einen Info-Brief. Sollten Sie keinen Brief erhalten, aber Ihr Kind ist ungefähr im passenden Alter und möchte an diesem Jahrgang teilnehmen, melden Sie sich bitte bis Anfang März bei Diakon Schilling, Tel. 97 90 94 -15, oder bei Pfarrerin Zöllich, Tel. 97 29 58. Ein Informationsabend für Jugendliche und Eltern findet online am 11. März ab 18 Uhr statt. Nähere Informationen und den Link zur Videokonferenz finden Sie ab Anfang März auf unserer Internetseite. Wenn Sie nicht am Info-Abend teilnehmen können, besteht auch die Möglichkeit, sich telefonisch oder per Mail zu informieren und anzumelden. Die Konfirmation feiern wir im Frühjahr 2022.

Vorstellungsgottesdienst Jesus in my House!

Gottesdienst der Konfirmandinnen und Konfirmanden

Sie haben viele Konfistunden zuhause vor dem Bildschirm verbracht und sich zu Konfitagen per Videokonferenz getroffen. Sie haben dabei Gott im Haus entdeckt: im Wohnzimmer, im Garten, im „Gaming Room“, im Bad… Ob „online“ von zuhause aus oder in Gottes Haus, der Kirche: Am Sonntag, dem 14.3., werden die Konfirmandinnen und Konfirmanden den Gottesdienst gestalten. Aktuelle Informationen geben wir rechtzeitig vorher auf www.evangelischtroisdorf.de.

Beerdigungen:

Fritz Porth	*94 Jahre*
Karin Barz	*75 Jahre*
Adolf Beck	*87 Jahre*
Ingolf Sickel	*46 Jahre*

Taufen:

Bennit Serafimov

Maxim Gabriel Serafimov

Johann Albert Lorenz Baum

Vincent Zino Baum

Malte Jonah Schmidt

Gottesdienste in den Seniorenheimen

Die Gottesdienste in den Seniorenheimen finden voraussichtlich jeweils am ersten Dienstag oder Mittwoch im Monat zu den gewohnten Zeiten statt. Aufgrund der aktuellen Lage dürfen keine Gäste von außen, sondern nur Bewohnerinnen und Bewohner der Seniorenheime teilnehmen.

Hinweis auf die Widerspruchsmöglichkeit
Wir veröffentlichen alle Taufen, Trauungen und Beerdigungen unserer Gemeindemitglieder im gedruckten KOMPASS. Wenn Sie nicht möchten, dass Amtshandlungen, die Ihre Person betreffen, im Gemeindebrief veröffentlicht werden, dann können Sie dieser Veröffentlichung vorab widersprechen. Teilen Sie uns bitte Ihren Widerspruch an folgende Adresse mit: **Evangelische Kirchengemeinde Troisdorf, Kronprinzenstr. 12, 53840 Troisdorf**
Ihr Widerspruch wird dann vermerkt und eine Veröffentlichung der Amtshandlung unterbleibt. Selbstverständlich können Sie es sich auch jederzeit anders überlegen und den Widerspruch wieder zurückziehen. Teilen Sie uns auch dies bitte an die obige Adresse mit.

Bestattungen in allen Stadtteilen

Tag und Nacht Telefon 73013

Kirchstraße 44, 53840 Troisdorf
www.bestattungshaus-puetz.de

pütz
bestattungshaus
rat und hilfe
im trauerfall

Herausgeber:
Evangelische Kirchengemeinde Troisdorf, Kronprinzenstr. 12, 53840 Troisdorf, Tel. 97 90 94-0.

Bankverbindung:
IBAN: DE72 3705 0299 0002 1108 07
BIC: COKSDE33

V.i.S.d.P.G.:
W. Zöllich, Tel. 97 29 58

Redaktionsteam :
Cordula Adleff, Anke und Ralf Fuhrmann, Cornelia Hensel, Klaus Stoll, Wiebke Zöllich

Redaktionsschluss des nächsten Kompass: **15. Februar 2021**

Kontakte

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Pfarrerinnen und Pfarrer:
Pfarrerin Karin Bayer
Tel. 93 25 525
karin_andrea.bayer@ekir.de

Pfarrer Peter Gottke
Tel. 12 67 80
gottke@evangelischtroisdorf.de

Vikarin Judith Manderla
Tel. 30 15 335
manderla@evangelischtroisdorf.de

Pfarrer Ingo Zöllich
Tel. 97 29 57
ingo.zoellich@evangelischtroisdorf.de

Pfarrerin Wiebke Zöllich
Tel. 97 29 58
wiebke.zoellich@evangelischtroisdorf.de

Krankenhausseelsorge
Pfarrerin Ulrike Temme
ulrike.temme@gfo-kliniken-troisdorf.de

Kirchenmusik
Brigitte Rauscher, Tel. 99 59 70
rauscher@evangelischtroisdorf.de

Diakon und Jugendleiter
Simon Schilling, Tel. 97 90 94 15
schilling@evangelischtroisdorf.de

Kindergarten und Familienzentrum
Tel. 7 33 11
familienzentrum@evangelischtroisdorf.de
Leitung: Annemarie Gabriele Böhm

Kirchencafé und Weltmarkt
Koordinatorin: Elke Gresch
Tel. 97 90 94 - 19

Küster
Bonhoefferhaus: Norbert Dzialas
Tel. 8 36 67,
dzialas@evangelischtroisdorf.de
Johanneskirche: Miroslaw Baron
Tel. 0157 38 97 67 57

Gemeindeamt
Kronprinzenstraße 12,
Tel. 97 90 940, Fax 97 90 94 13
Email: info@evangelischtroisdorf.de
Öffnungszeiten: Di.-Fr. 10.00-12.00 Uhr
Mi. 14:00-16:00 Uhr, Do. 14.30-16.30 Uhr
Leitung: Heike Groß, Tel. 97 90 94 12
gross@evangelischtroisdorf.de
Kasse und Meldewesen
Birte Petersen, Tel. 97 90 94 11
petersen@evangelischtroisdorf.de

Kirchen und Gemeindehäuser
Johanneskirche, Viktoriastraße 1
Gemeindehaus, Kronprinzenstraße 12
Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Bonhoeffer-straße 4, Tel. 8 36 67

Rat und Tat

Diakonie – Suchthilfe
Poststraße 91, Tel. 25 44 40
Suchtprävention, Tel. 6 65 25

Sozialpsychiatrisches Zentrum
Emil-Müller-Str. 6, Tel. 80 60 13
Hilfe bei psychischen Erkrankungen im Alter:
Jutta Spoddig, Tel.: 25 03 133

Migrationsberatung für Zuwanderer
(ab 27 Jahren) Frau Lange, Tel. 40 00 35
Sprechstunde mittwochs 10-12 Uhr + 15-17 Uhr, Am Wildzaun 14

Allgemeine Sozialberatung
Frau Lange, Tel. 40 00 35

Flüchtlingsberatung
Tel.: 2 52 15-34; Tel. 2 52 15-33

Freiwilligen-Agentur: Tel. 90 05 21

Evangelische Beratungsstelle für Erziehungs-, Ehe- u. Lebensfragen
Sprechzeiten in Troisdorf, Kontakt über das Familienzentrum, Tel. 7 33 11

Hilfe für Menschen mit Behinderungen und ihre Familien: Der Karren e.V.
Tel. 94 54 00

Pfarrstelle für Behindertenarbeit
Tel. 20 55 26

Ökumenische Initiative – Gemeinnütziger ambulanter Hospizdienst
Tel. 2 97 92

Telefonseelsorge
Tel. 0800 11 10 111 bzw. 11 10 222

Senioren-Verein „Wir kümmern uns"
Kontakt: Tel. 0176 51 77 10 34,
Sprechzeit: donnerstags 10 - 12 Uhr

Lotsenpunkt – Anlaufstelle für Menschen in Not
montags + donnerstags, 14.30 – 17 Uhr
Pfarrer-Kenntemich-Platz 25
Tel. 0177 16 50 364

Unsere Gottesdienste

Datum	Johanneskirche	Dietrich-Bonhoeffer-Haus	Kollekten
31.01.2021	11:00 Uhr Gottesdienst-Livestream aus der Johanneskirche Pfarrer Lunkenheimer und Diakon Schilling		Bitte nutzen Sie die Möglichkeit der Online-Kollekte ! Ausbildung in Afrika und Asien
07.02.2021	11:00 Uhr Zoom-Gottesdienst mit Tauferinnerung aus dem Dietrich-Bonhoeffer-Haus und aus Spich Pfarrerin Siebenkotten und Pfarrerin Zöllich		Bahnhofsmission
14.02.2021 **Karnevalssonntag**	11:00 Uhr Gottesdienst-Livestream aus der Martin-Luther-Kirche in Oberlar Pfarrerin Bayer und Pfarrerin Plume		Hilfe für bedürftige Familien
21.02.2021	11:00 Uhr GD Pfarrerin Bayer	11:00 Uhr AGD Pfarrer Zöllich	Seniorenarbeit Indien
28.02.2021	11:00 Uhr GD Pfarrerin Plume	11:00 Uhr GD Pfarrer Gottke	KiTa Sozialfonds des Jugendwerks
05.03.2021 Freitag	19:00 Uhr Online-Gottesdienst am Weltgebetstag auf www.weltgebetstag.de oder auf Bibel-TV		Bitte spenden Sie für die Projekte des Weltgebetstags!
07.03.2021	11:00 Uhr AGD Pfarrer Gottke	11:00 Uhr FamKi Pfarrerin Zöllich	Jugendarbeit GAW / Hilfen für ev. Minderheitskirchen
14.03.2021	11:00 Uhr GD Vorstellung der Konfis Diakon Schilling	11:00 Uhr GD Vorstellung der Konfis Pfarrer Zöllich	Familienarbeit Ev. Bildungsarbeit an Schulen u. Universitäten
21.03.2021	11:00 Uhr GD Pfarrerin Bayer	11:00 Uhr AGD Pfarrerin Siebenkotten	Diakoniestiftung Afrika, Asien / Unterricht
28.03.2021	11:00 Uhr GD Pfarrer Gottke	11:00 Uhr GD Pfarrerin Zöllich	eigene Diakonie Diakonische Jugendhilfe

GD = Gottesdienst, AGD = Abendmahlsgottesdienst mit Saft und Wein, FamKi = FamilienKirche

Bitte beachten Sie:

Bis mindestens zum 14. Februar feiern wir abwechselnd Gottesdienst-Livestreams und Zoom-Gottesdienste. Außerdem bieten wir für jeden Sonntag eine schriftliche Andacht zum Ausdrucken auf unserer Internetseite oder zum Abholen an den Kirchen an.

Ob ab dem 21. Februar wieder Präsenz-Gottesdienste nach diesem Plan gefeiert werden, entscheidet das Presbyterium je nach Corona-Lage kurz vorher. Sollten keine Präsenz-Gottesdienste gefeiert werden, feiern wir voraussichtlich auch in den Wochen ab dem 21. Februar abwechselnd einen Zoom-Gottesdienst oder einen Gottesdienst als Livestream und bieten weiterhin die schriftlichen Andachten an.

Gerne würden wir nach fast einem Jahr nun endlich auch wieder Abendmahl feiern, sei es im Präsenz-Gottesdienst oder im Online-Gottesdienst – in jedem Fall wird die Form der Feier anders sein als gewohnt. Wie wir es genau machen werden, muss noch beraten und entschieden werden. Informationen finden Sie voraussichtlich ab Mitte Februar auf unserer Internetseite.